



Unsere Themen

Raus auf die Felder

Jetzt werden die Weichen für eine gute Ernte gestellt

2

Bundesrat entscheidet über Um- schichtung von Direktzahlungen

Bauernpräsident Heidl lehnt geplante Kürzungen für bayerische Bauern kategorisch ab

3

Sozialwahl 2017 – 1,5 Millionen Versicherte aus der Landwirt- schaft haben die Wahl

Kooperation landwirtschaftlicher Organisationen aus Bayern auf Listenplatz 1

4

Wer hat die Nase vorn?

Nachwuchs in den Grünen Berufen im Wettkampffieber – Bezirksentscheide am 23. März

5

Raps leidet unter Trockenheit

Joghurt selbst gemacht – gewusst wie!

In wenigen Schritten zum Genuss

8

Landwirtschaft – interessiert's dich?

Aktion des Herrschinger Grundkurses am Stachus München

9

Unser Land ist tolerant

Bündnis für Toleranz lädt zu Beteiligung an Aktion „Maibaum für Toleranz 2017“ ein

10

„Sehnsucht“ am Ammersee

Vernissage am 16. März 2017 um 19.30 Uhr in Herrsching

11

Gelbe Schalen auf den Feldern

7

Raus auf die Felder

Jetzt werden die Weichen für eine gute Ernte gestellt

München (bbv) – Mit dem Frühjahr beginnt für die Landwirtschaft wieder die Außenwirtschaft. Die technischen Geräte werden startklar für die kommende Saison gemacht, die ersten Felder sind bereits gedüngt worden und der Boden wird für die nächste Aussaat vorbereitet.

Wintergetreide, das bereits im vergangenen Herbst ausgesät wurde, lechzt jetzt geradezu nach milderem Temperaturen und Sonnenschein. „Die kalte Jahreszeit haben die inzwischen handhohen Pflänzchen gut überstanden“, sagt BBV-Referent Anton Huber. „Bislang erwarten wir keine größeren Schäden – das Getreide steht gut da.“ Was uns Menschen vielleicht nicht gerade fröhlich stimmt, für die Pflanzen aber ein Segen wäre, ist Regen. „In fast allen Regionen ist es zu trocken.“

Aussaat von Sommergerste beginnt

Viele Bauern beginnen jetzt mit der Aussaat von Sommergerste bzw. Braugerste. Für eine optimale Entwicklung bevorzugt sie trockene Böden, die sich leichter erwärmen. „Gerste hat eine kurze Vegetationszeit von 110 bis zu 130 Tagen und sollte so früh wie möglich gesät werden. Dafür ist sie dann auch das erste Getreide, das im Sommer erntereif ist“, sagt Huber.

Viel Handarbeit beim Hopfen

Auch die Hopfenbauern stehen in den Startlöchern. Noch ist es zu kalt und der Boden ist zu nass, um mit den ersten Arbeiten im Hopfengarten loszulegen. Wenn das Wetter aber mitspielt, können in ein bis zwei Wochen die alten Triebe der Hopfenstöcke maschinell zurückgeschnitten werden. Dies muss noch geschehen, bevor die neuen Triebe aus dem Stock wachsen. Die Aufleitdrähte für die Pflanzen werden gespannt und in sechs bis sieben Meter Höhe am Gerüst befestigt. Ist es warm genug, spätestens im Mai, beginnt dann die arbeitsintensivste Zeit mit dem „Anleiten“ der Triebe in Handarbeit. Aus der Vielzahl der jungen Triebe eines Stockes werden jeweils die zwei bis drei kräftigsten Triebe einzeln im Urzeigersinn um einen Draht gewickelt. Zusammen mit den weiteren Tätigkeiten – dem Ausputzen, der Bodenlockerung, der intensiven Kontrolle des Bestandes auf Schädlinge bis hin zur zeitaufwändigen Ernte – erfordert ein Hektar Hopfen rund 250 bis 280 Arbeitsstunden im Jahr. Für die Hopfenbauern gilt jedes Jahr wieder das alte Sprichwort: „Der Hopfen will jeden Tag seinen Herrn sehn!“.

Spargelpflanzen gut durch den Winter gekommen

In den bayerischen Spargelanbaugebieten sieht man den nächsten Wochen mit Freude, aber auch Spannung entgegen. „Als Ruhe vor dem Sturm“ ließe sich die Lage derzeit am ehesten beschreiben, sagt BBV-Obst- und Gemüsereferent Theo Däxl. Viele Spargelbauern in Bayern haben ihre Felder bereits mit Schutzabdeckungen isoliert. So sind die Pflanzen vor Kälte, Sturm und damit vor Verdunstung geschützt. „Auch wenn es derzeit sehr trocken ist, stehen die Pflanzen

gut da.“ Der Grund dafür liegt ein Dreivierteljahr zurück. „Die Pflanzen holen sich die Kraft für den Aufwuchs unmittelbar nach Abschluss der Ernte im Juni. Weil es im letzten Sommer sehr feucht war, konnten die Pflanzen viele Nährstoffe in ihr Wurzelwerk einspeichern“, erklärt Däxl. Über die diesjährige Ernte zu spekulieren, dafür sei es allerdings zu früh. „Spargel braucht wärmere Temperaturen ab Ende März.“

Bundesrat entscheidet über Umschichtung von Direktzahlungen

Bauernpräsident Heidl lehnt geplante Kürzungen für bayerische Bauern kategorisch ab

München (bbv) – Am Freitag stimmt der Bundesrat über eine mögliche Umschichtung der Direktzahlungen für Landwirte in Deutschland ab. Wenn der Antrag der Bundesländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein durchgeht, wären Kürzungen von rund 76 Millionen im Jahr die Folge. Für bayerische Bauern würden dann insgesamt 15 Millionen Euro pro Jahr weniger zur Verfügung stehen.

„Nicht zuletzt die schwierigen Jahre 2015 und 2016 haben gezeigt, wie wichtig die Direktzahlungen als Stabilitätsfaktor für bäuerliche Familienbetriebe sind. Ich lehne diese Pläne deshalb entschieden ab“, sagt der bayerische Bauernpräsident Walter Heidl. „Bauernfamilien haben derzeit mit enormen Herausforderungen zu kämpfen. Ich fordere deshalb alle Bundesländer auf, für Verlässlichkeit bei den Direktzahlungen zu sorgen.“

„Während die Initiatoren dieser Aktion, die beiden grünen Agrarminister Christian Mayer und Robert Habeck, in ihren Sonntagsreden viel über bäuerliche Landwirtschaft fabulieren, wollen sie den Bauernfamilien gleichzeitig ans Eingemachte“, kritisiert Heidl. „Gleichzeitig schaffen es aber genau diese grünen Agrarminister auch nicht, starke Länderprogramme für mehr Tierwohl sowie kooperativen Umwelt- und Naturschutz auf die Beine zu stellen und die Bauern auf diesem Weg zu unterstützen.“

Ein Beispiel: In den letzten beiden Jahren wurden unter Minister Habeck in Schleswig-Holstein genau 15 Investitionsvorhaben mit besonderen Tierwohlleistungen umgesetzt. So sind insgesamt nur zwei Millionen Euro in mehr Tierwohl geflossen. Ganz anders stellt sich die Situation in Bayern dar: Zeitgleich wurden hier über 800 Stallbauprojekte mit besonders tiergerechten Haltungsformen gefördert und so etwa 120 Millionen Euro in ein echtes Plus an Tierwohl investiert.

Außerdem leisten die Bauern im Freistaat dank starker Agrarumweltprogramme – Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm und Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm – einen enormen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz. Auf rund 1,8 Millionen Hektar erbringen sie freiwillig zusätzliche Leistungen für Umwelt-, Klima- und Artenschutz.

Sozialwahl 2017 – 1,5 Millionen Versicherte aus der Landwirtschaft haben die Wahl

Kooperation landwirtschaftlicher Organisationen aus Bayern auf Listenplatz 1

München (bbv) – 2017 ist ein Wahljahr! Neben der Bundestagswahl findet heuer am 30. Mai 2017 die Sozialwahl statt. 30 Millionen Beitragszahler und Rentenempfänger bundesweit sind wahlberechtigt. Erstmals werden auch 1,5 Millionen Versicherte der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) angeschrieben – auch bayerische Versicherte können mitentscheiden.

Bei der Sozialwahl wird über die Zusammensetzung der Vertreterversammlung der SVLFG für die nächsten sechs Jahre entschieden. Dort werden weitreichende Beschlüsse gefasst, die jeden Versicherten betreffen, zum Beispiel die Beitragsgestaltung in Krankenkasse und Berufsgenossenschaft. Der Bayerische Bauernverband appelliert daher an die bayerischen Versicherten, sich aktiv an der Wahl zu beteiligen.



Zur Wahl in der Gruppe der sogenannten Selbstständigen ohne fremde Arbeitskräfte (SofA) zugelassen sind bundesweit elf Listen, darunter die Liste 1 „Bayerischer Bauernverband“ – eine gemeinsame Liste der landwirtschaftlichen Organisationen und Berufsgruppen in Bayern. Die Liste 1 „Bayerischer Bauernverband“ gilt als starke berufsständische Allianz, die nicht nur Einzelinteressen vertritt. Sie setzt sich für den Erhalt und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des eigenständigen landwirtschaftlichen Sozialversicherungssystems ein.

Wer darf wählen? Zur Gruppe der sogenannten Selbstständigen ohne fremde Arbeitskräfte (SofA) zählen der unfallversicherte Unternehmer und sein unfallversicherter Ehegatte oder sein Lebenspartner, wenn in dem bei der SVLFG veranlagten Unternehmen keine fremden Arbeitskräfte tätig sind. Die Größe des Unternehmens spielt dabei keine Rolle. Auch Kleinbetriebe gehören der landwirtschaftlichen Unfallversicherung an sowie Unternehmer aus GbR-Gesellschaften, sofern sie keine fremden Arbeitskräfte beschäftigen.

Die Beteiligung an der Wahl setzt eine Aufnahme ins Wählerverzeichnis voraus. Wahlberechtigte, die in den nächsten Wochen Post von der SVLFG bekommen, müssen den Fragebogen ausgefüllt zurücksenden. Nur dann werden diese Personen in das Wählerverzeichnis aufgenommen und bekommen bis Anfang Mai die Wahlunterlagen zugeschickt, die sie bis zum 31. Mai an die SVLFG zurücksenden müssen.

Wer hat die Nase vorn?

Nachwuchs in den Grünen Berufen im Wettkampffieber – Bezirksentscheide am 23. März

München (bbv) – Weiter geht es für die Auszubildenden in der land-, forst- oder hauswirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung, die im Februar beim Start des bundesweiten Berufswettbewerbs der Deutschen Landjugend 2017 angetreten sind und beim Kreisentscheid die ersten Plätze belegt haben. Am 23. März wird sich zeigen, wer sich auf Bezirksebene durchsetzt und zum Landesentscheid am 19. und 20. April nach Schwaben reisen wird.

„Das diesjährige Motto des Berufswettbewerbs – ‘Grüne Berufe sind voller Leben – Wachstum, Stärke, Leidenschaft’ – ist Programm“, betont Landesbäuerin Anneliese Göller. „Im Wettbewerb wird sich zeigen, dass die gut ausgebildeten jungen Leute in der Land-, Forst- und Hauswirtschaft sowie im Weinbau mit ihrem Können und ihrer Begeisterung für ihren Beruf die besten Botschafter für ein innovatives und lebendiges Leben im ländlichen Raum sind.“ Der Wettbewerb solle die jungen Frauen und Männer persönlich und fachlich voranbringen, denn „wer keinen Leistungsvergleich scheut, beweist Stärke und wird auch im Berufsleben und in der Gesellschaft positiv und selbstbewusst auf neue Herausforderungen zugehen.“

Die Aufgaben beim Bezirksentscheid orientieren sich wieder am jeweiligen Ausbildungszweig. Gefragt sind sichere Kenntnisse in der Berufstheorie und ein gutes Allgemeinwissen über Gesellschaft, Politik, Geschichte, Geografie und Naturwissenschaften. Bei den praktischen Aufgaben kommt es auf das handwerkliche und technische Geschick an, ebenso aber auch auf organisiertes und überlegtes Vorgehen. Rhetorische Fähigkeiten und sicheres Auftreten sind bei einem Vortrag zu beweisen.

Die Bezirksentscheide werden am 23. März 2017 stattfinden. Bayerns beste Jungwinzer bereiten sich bereits auf den Bundesentscheid vom 12. bis 16. Juni in Mecklenburg-Vorpommern vor.

Wettbewerbsorte des Bezirksentscheids:

- Oberbayern: Landwirtschaft LI (Einzelwettbewerb) und LII (Teamwettbewerb) in Landsberg am Lech, Hauswirtschaft in Puch, Landkreis Fürstentumbruck;
- Niederbayern: Landwirtschaft in Landshut-Schönbrunn, Hauswirtschaft in Puch;
- Oberpfalz: Landwirtschaft LI in Almesbach, LII in Bayreuth, Oberfranken;
- Oberfranken: Landwirtschaft (LI und LII) in Bayreuth;
- Mittelfranken: Landwirtschaft (LI und LII) und Hauswirtschaft in Triesdorf, Mittelfranken;

- Unterfranken: Landwirtschaft (LI und LII) in Schwarzenau, Hauswirtschaft in Triesdorf, Mittelfranken;
- Schwaben: Landwirtschaft LI und LII in Landsberg am Lech.

In Bayern wird der Berufswettbewerb vom Berufsbildungswerk des Bayerischen Bauernverbandes durchgeführt, unterstützt von der bayerischen Landwirtschaftsverwaltung und den berufsbildenden Schulen. Für nähere Informationen zum Ablauf des Bezirksentscheidendes wenden Sie sich bitte an die Hauptgeschäftsstellen des Bayerischen Bauernverbandes. Die Kontakte finden Sie über die Website www.BayerischerBauernVerband.de/hauptgeschaeftsstellen. Weitere Informationen erhalten Sie auch unter <http://bdl.landjugend.info/unsereprojekte/berufswettbewerb> sowie www.bayerischerbauernverband.de/berufswettbewerb-2017.

Volles Engagement in der Ausbildung

Junglandwirt Markus Lazarus im Berufswettbewerb der Deutschen Landjugend

Einer von rund 250 Teilnehmern beim Bezirksentscheid des Berufswettbewerbs der Deutschen Landjugend 2017 ist Markus Lazarus. Der 19-Jährige im dritten Lehrjahr bereitet sich auf seiner Praktikumsstelle, dem Milchviehbetrieb von Georg Reif im oberbayerischen Halfing, auf den Wettbewerb am 23. März vor. „Es hat Spaß gemacht, sich beim Kreisentscheid mal außerhalb der Schule zu begegnen, und es war sehr interessant, die Mitschüler in der Praxis zu erleben und sich auszutauschen“, sagt Markus Lazarus. Außer der Teilnahme am Berufswettbewerb gehören auch ein Forstwettbewerb und die genaue Dokumentation über die Aufzucht eines Kälbchens mit zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung, bevor es im Anschluss an die Lehre wieder zurück auf den elterlichen Milchviehbetrieb geht. „Der Arbeitstag ist lang, ich stehe um sechs Uhr im Stall und arbeite bis etwa 18:30 Uhr. Aber die Arbeit macht mir Freude, die Tätigkeiten sind abwechslungsreich, ich kann meinen Tag selber planen und arbeite mal draußen, mal drinnen“, erläutert Markus Lazarus und ergänzt, dass er sich keinen schöneren Beruf vorstellen könne.

Es sind diese Begeisterung und die Freude am Beruf, die der Betriebsleiter und langjährige Ausbilder Georg Reif letztlich für entscheidend hält, damit die jungen Leute später den eigenen Betrieb weiterführen können. „Gleich ob, die jungen Frauen oder Männer von einem großen oder kleinen Betrieb kommen, Voraussetzung für den Erfolg ist das Engagement.“ Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem, Bereitschaft zur Weiterbildung und Kontaktfreude zeigen gegenüber den Mitbürgern, das werde von den jungen Leuten erwartet. Um diese Fähigkeiten gehe es auch im Berufswettbewerb.

Und wie erlebt ein Prüfer, der die „Seiten gewechselt“ hat, den Berufswettbewerb? Erst vor zwei Jahren hat Johannes Maurer als Teilnehmer beim Bundesentscheid in der Kategorie Team Landwirtschaft II zusammen mit Johannes Bayer den zweiten Platz belegt. In diesem Jahr war er Richter beim Kreisentscheid. Aus eigener Erfahrung weiß er, wie wichtig es ist, sich mit den jungen Berufskollegen messen zu können. „Für die persönliche Weiterbildung habe ich viel mitgenommen. Besonders die Präsentation hatte für mich großen Wert, denn als angehender Landwirt muss man sich zu aktuellen Themen äußern kön-

nen und seine Meinung klar und deutlich vertreten können.“ Wesentlich im Wettbewerb sind auch die Praxis und das sorgfältige, genaue Arbeiten: „Arbeitswerkzeug am Platz liegenlassen bringt Punkteabzug! Deshalb das Aufräumen nicht vergessen!“, diesen Tipp gibt Johannes Maurer den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Bezirksentscheid mit auf den Weg.

Nähere Informationen zum Berufswettbewerb erhalten Sie auch unter <http://bdl.landjugend.info/unsere-projekte/berufswettbewerb> sowie unter www.bayerischerbauernverband.de/berufswettbewerb-2017. Anfragen zu Wettbewerbsteilnehmern aus den Bezirken richten Sie bitte per E-Mail an kontakt@BayerischerBauernVerband.de

Gelbe Schalen auf den Feldern

Raps leidet unter Trockenheit

München (bbv) – Momentan stellen viele Landwirte auf ihren Rapsflächen gelbe Schalen auf. Das ist ein untrügliches Zeichen, dass der Frühling in den Startlöchern steht. Denn mit den wärmeren Temperaturen beginnen auch die Insekten zu fliegen. Die gelben Schalen ziehen die Schädlinge an.

Käfer wie der Rapsglanzkäfer oder Rüsselkäfer fliegen dieser Tage die Rapsflächen an – und haben dabei gewaltigen Appetit. Sie fressen bereits die Blütenanlagen und schädigen die Pflanze damit nahezu vollständig. Denn, wo keine Blüte mehr ist, wächst später keine Schote mit Raps.

Die gelben Schalen, die die Landwirte derzeit auf den Rapsfeldern aufstellen, ziehen die Schädlinge wie ein Magnet an, denn sie verbinden die Farbe mit Futter. „Diesen Mechanismus machen wir uns zunutze, um die Käfer zu fangen“, sagt Anton Huber, Referent für Getreide und Ölsaaten beim Bayerischen Bauernverband. In die Gelbschalen füllen die Landwirte ein wenig Wasser mit Spülmittel, um die Oberflächenspannung vom Wasser zu brechen. So können Schädlinge, die in der Schale landen, nicht mehr wegfliegen. „Damit Nützlinge wie Bienen und Hummeln nicht in der Schale ertrinken, ist sie mit einem Gitter versehen – da passen Bienen und Hummeln nicht durch“, ergänzt Huber. Anhand der Anzahl der gefangenen Insekten entscheiden die Bauern, ob und wann sie gegen Schädlinge behandeln müssen.

Neben den Insekten macht dem Winterraps zurzeit die Trockenheit zu schaffen, vor allem in Nordbayern. „In Unterfranken, wo es im Herbst schon zu trocken war, haben die Bauern schon Anfang des Winters umgebrochen, jetzt steht dort auf weiteren Rapsfeldern der Umbruch an“, sagt Huber. Umbruch, das bedeutet – der Raps wird wieder untergepflügt, damit das Feld für eine neue Aussaat, zum Beispiel von Sommergerste, bereit ist. „Für die Landwirte bedeutet der Umbruch von Raps einen Totalverlust – der Raps wäre sonst im Sommer erntereif für die Erzeugung von Rapsschrot und Rapsöl gewesen“, erläutert Anton Huber.

Im Jahr 2016 wurden in Bayern auf 111.242 ha Winterraps und auf 190 ha Sommerraps angebaut.

Joghurt selbst gemacht – gewusst wie!

In wenigen Schritten zum Genuss

München (bbv) – Joghurt natur, mit Früchten oder Müsli, Joghurt mild oder laktosefrei, Sahnejoghurt oder fettarmer Joghurt – die Regale im Supermarkt sind mit vielfältigen Joghurtvariationen bestückt. Aber wie wär's mal mit selbstgemachtem Joghurt? Joghurt wird durch den Zusatz von Milchsäurebakterien aus Milch hergestellt. Die Milchsäurebakterien bauen den Milchzucker zu Milchsäure ab und lassen das Milcheiweiß Casein gerinnen. In ihrer Serie „Selbstgemacht“ zeigen die Landfrauen, wie man Joghurt leicht und schnell selbst herstellen kann.

Das Grundprinzip ist einfach: H-Milch auf rund 42 °C erhitzen, Naturjoghurt untermischen und in kleine saubere Gläser füllen. Die Gläser mit der Milch-Joghurt-Mischung für 6 bis 8 Stunden bei ca. 42 °C warm halten. Danach den Joghurt für mindestens 12 Stunden in den Kühlschrank stellen.



Angelika Miller vom Portal „Qualität vom Hof“ ist Käsesommelier und gibt Tipps, wie aus Milch im Handumdrehen Joghurt wird:

- Für die Joghurtherstellung eignen sich sowohl Vollmilch mit einem Fettgehalt von 3,5 % als auch fettarme Milch mit 1,5 % Milchfettanteil. Auch laktosefreie Milch kann für die Joghurtherstellung verwendet werden. Da hier die Laktose bereits in Glukose und Galaktose aufgespalten wurde, schmeckt der Joghurt süßer als gewöhnlicher Naturjoghurt.
- Für die Joghurtzubereitung empfiehlt es sich, frische pasteurisierte Milch kurz auf 92 °C zu erhitzen und anschließend auf 42 °C abzukühlen. H-Milch muss lediglich auf 42 °C erwärmt werden.
- Ein Liter Milch wird mit circa 150 bis 175 g Naturjoghurt „beimpft“. Stichfester Naturjoghurt eignet sich am besten.
- Die Milch-Joghurt-Mischung darf nicht wärmer als 45 °C werden, da die Bakterien sonst absterben. Elektrische Joghurtbereiter sind dabei hilfreich. Alternativ kann die „beimpfte“ Milch auch in einer Styroporbox und einer zusätzlichen Wärmflasche für 6 bis 8 Stunden warm gehalten werden.
- Erschütterungen bei der Zubereitung müssen vermieden werden, um die Milchsäuregärung nicht zu stören.
- Obst oder andere Geschmackszutaten nicht vor oder während der Joghurtzubereitung zufügen, sondern erst unmittelbar vor dem Verzehr. Vorsicht ist bei frischen Kiwis, Ananas und Papayas angezeigt. Diese Früchte enthalten ein Enzym, das Joghurt bei längerem Stehen bitter werden lässt.

Die Milchsäurebakterien im Joghurt können die Darmflora positiv unterstützen, weil sie andere, möglicherweise krank machende Keime verdrängen. Wichtig für

eine positive Wirkung auf die Darmflora ist die regelmäßige Zufuhr. Joghurt liefert außerdem hochwertiges Eiweiß, Kalzium, Kalium, Magnesium sowie verschiedene Vitamine. Diese sorgen für gesunde Knochen sowie für die Funktionstüchtigkeit von Muskeln und Nerven. Joghurt ist leicht bekömmlich und wird auch von Personen mit Laktoseintoleranz in der Regel gut vertragen, da der Milchzucker zum Teil abgebaut wurde.

Übrigens Angelika Miller (www.qualitaet-vom-hof.de/miller-angelika) bietet seit 20 Jahren Kurse zum Zuschauen oder Mitmachen an für interessierte Genießer, für Vereine, für Senner, für Urlauber oder für Schüler an den Landwirtschaftsschulen, wo sie die Herstellung von Quark, Joghurt, Weich- und Schnittkäse zeigt.

Landwirtschaft – interessiert's dich?

Aktion des Herrschinger Grundkurses am Stachus München

München (bbv) – Die Landwirtschaft steht aktuell immer mehr in der Kritik. Verbraucher sind verunsichert und haben viele Fragen. Wir, der 123. Herrschinger Grundkurs mit 48 jungen Landwirtinnen und Landwirten, stellen uns diesen Fragen und laden Sie am Dienstag, 14. März 2017, von 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr am Karlsplatz / Stachus in München dazu ein, Landwirtschaft zu erleben.

Im Herzen Münchens können Verbraucher an Informationsständen selbst aktiv werden. Sie können riechen, schmecken, Butter selbst machen, in einem modernen Traktor probesitzen, Holz machen oder sich beim Melken versuchen. Erste Videoclips zur Aktion finden Sie auf der Facebook-Seite des Hauses der bayerischen Landwirtschaft Herrsching unter www.facebook.com/HdbLHerrsching.



Als prominente Gäste dürfen wir ab 10:00 Uhr den bayerischen Bauernpräsidenten Walter Heidl und ab 11:00 Uhr den ehemaligen Münchner Oberbürgermeister Christan Ude begrüßen.

Der Herrschinger Grundkurs ist eine 10-wöchige Weiterbildung für junge Erwachsene mit landwirtschaftlichem Hintergrund und findet jedes Jahr im Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching statt. Kernthemen des Kurses sind Persönlichkeitsentwicklung, Rhetorik- und Kommunikationstraining und politische Bildung. Da den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Öffentlichkeitsarbeit und ein wertschätzender Dialog mit dem Verbraucher sehr am Herzen liegen, veranstalten sie die Aktion am Stachus.

Unser Land ist tolerant

Bündnis für Toleranz lädt zu Beteiligung an Aktion „Maibaum für Toleranz 2017“ ein

München (bbv) – Unter der Federführung des Bayerischen Bauernverbandes mit seinen drei Landjugendverbänden wurde passend zum Jahresthema des Bündnisses für Toleranz („Toleranz und ländliche Räume“) die Aktion „Maibaum für Toleranz 2017“ ins Leben gerufen. In den Dörfern und Gemeinden wird ein tolerantes Miteinander längst gelebt: Wir feiern gemeinsam Feste, planen und veranstalten zusammen Aktionen.

Dazu gehört auch das alljährliche Aufstellen des Maibaums – das soll dieses Jahr unter dem Motto „Maibaum für Toleranz“ stattfinden: Gesucht werden im Rahmen eines Wettbewerbs die schönsten oder originellsten Maibäume, die die Toleranz und Vielfalt eines Ortes zum Ausdruck bringen! Jeder, der einen Maibaum oder Kirchweihbaum in diesem Jahr aufstellt, kann beim „Maibaum für Toleranz“ mitmachen. Für die besten Ideen winken Geldpreise von insgesamt 7.500 Euro. Also: Ein Zeichen für ein respektvolles Miteinander in einer bunten und toleranten Gemeinschaft setzen und gewinnen!

Anmeldung, Infos und Starter-Paket „Maibaum für Toleranz 2017“ gibt es unter www.maibaum-fuer-toleranz.de

„Sehnsucht“ am Ammersee

Vernissage am 16. März 2017 um 19.30 Uhr in Herrsching

Herrsching (bbv) – In ihrer Ausstellung „SEHNSUCHT“ im Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching zeigt die Künstlerin Anja Charafeldin einen Ausschnitt ihrer aktuellen Werke.

Die Ausstellung wird am 16. März 2017 um 19.30 Uhr durch Herrn Dr. Thomas Goppel eröffnet. In den oft farbintensiven Landschaften von Anja Charafeldin sind die Elemente Wasser, Luft und Erde immer wiederkehrende Motive. Da ist auf der einen Seite das ausdrucksstarke Bild aus der Natur, das andererseits durch kleine Tuschefiguren, die sich darin bewegen, relativiert und kommentiert wird. Ihre Kreationen drücken sowohl Spontanität als auch Leichtigkeit und zugleich Dynamik aus.

Anja Charafeldin lebt in Fuchstal und arbeitet in ihrem kleinen Atelier in Altstadt. Seit 2013 nimmt sie regelmäßig an Ausstellungen teil und hatte auch schon einige Einzelausstellungen. Um sich künstlerisch fortzubilden, besucht sie regelmäßig Workshops im Malen, Zeichnen und in der Bildhauerei.

Die Ausstellung kann vom 17. März bis 12. Mai 2017 montags bis freitags von 7.30 bis 19.00 Uhr sowie am Wochenende und an Feiertagen nach Absprache im Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching besucht werden.